

Die Rolle des Staates, der Unternehmen und der Bürger in der Europäischen Union

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete am 16. Mai 2015 gemeinsam mit dem „Zentrum für politische und soziale Entwicklung (CEPSOR)“ in Zagreb im Rahmen der gemeinsamen Seminarreihe: „Bildung für Öffentliches Engagement“ eine Veranstaltung zum Thema: „Die Rolle des Staates, der Unternehmen und der Bürger in der Europäischen Union“ mit dem Ziel, die Rechte und Pflichten der Bürger innerhalb der EU aufzuzeigen.

Der Journalist der Zeitschrift „Jutarnji list“, **Ratko Bošković**, analysierte in seinem Beitrag chronologisch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise, die er in zwei wesentliche Phasen unterteilte. Eine erste, etwa von August 2007 bis August 2008 andauernde Phase bestehend aus Verlusten in einem relativ kleinen Segment des USA Finanzsystems, nämlich in Unternehmen, die sich mit der Gewährung von Hypotheken und Wohnungsbaudarlehen an Kreditnehmer mit schwächerer (engl. „subprime“) Bonität befassten. Mitte September 2008 trat die Krise dann in eine turbulenter Phase ein, in der sich die Ereignisse mit hoher Geschwindigkeit überschlugen. Zuerst meldete die Investmentbank Lehman Brothers Konkurs an, dann am nächsten Tag tat dies auch der größte Versicherer AIG und die Investoren starteten dann einen Ansturm auf den Geldmarktfond: Reserve Primary. Dann blickte er auf die aktuelle Situation in Kroatien, die durch den plötzlichen Anstieg des Wechselkurses des Schweizer Franken gekennzeichnet sei. Seiner Meinung nach sei die sog. „Devisenklausel“ ein systemisches Risiko für das kroatische Finanzsystem bzw. die kroatischen Banken, die keine Fremdwährungskredite mehr an kroatische Bürger, die ihre Einkommen schließlich in lokaler Währung (Kuna) erhalten, vergeben

sollten. Kroatien sollte sich stattdessen bemühen, die Bedingungen für den Eintritt in die Euro-Zone zu erfüllen, denn ansonsten bestünden die Wechselkursrisiken fort.

Andrej Plenković (MdEP) stellte danach die Geschichte der Europäischen Union vor und betonte, dass die Union weder ein Staat noch eine Föderation, sondern eine Organisation „*sui generis*“ sei, die einen Teil der Zuständigkeiten und der Souveränität von den Mitgliedstaaten übertragen bekommen habe. Er beschrieb dann die exklusiven Zuständigkeiten der Europäischen Union und der einzelnen Mitgliedstaaten sowie die „gemeinsamen“ Zuständigkeiten gemäß dem bekannten Subsidiaritätsprinzip. Er beschrieb dann auch noch die Rolle und Arbeitsweise des Europäischen Gerichtshofs und die bleibende Verantwortung der nationalen Parlamente anhand einiger wichtiger Entscheidungen. Als das wichtigste strategische Dokument der Europäischen Union stellte er den Haushaltsplan der Europäischen Union vor, der den Finanzrahmen für die EU-Aktivitäten definiere. Dieser Haushalt werde momentan zu 80% von nur 9 Mitgliedstaaten getragen.

Der Jurist und politische Aktivist, **Dr. Neven Šimac** stellte dann die Rechte der EU-Bürger als auch die Rolle der Zivilgesellschaft in Europa vor. Das demokratische System, auf das sich Kroatien und die Europäische Union beziehe, ermögliche es den Bürgern, sich am dem Prozess der politischen Entscheidungsfindung zu beteiligen. Die Bürger sollten sich dabei immer bewusst bleiben, dass es sich bei allen politischen Entscheidungen um solche handele, die ihr Leben beeinflussen werden, und sie deshalb eine verantwortungsvolle und aktive Rolle bei der Entscheidungsfindung wahrnehmen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

ANITA MARKOVIĆ

Mai 2015

www.kas.de

sollten. Dr. Šimac betonte, dass Kroaten, als Neubürger der EU, an allem, was die EU-Politik ausmache, Interesse zeigen sollten, und es äußerst wichtig sei, alle dort stattfindenden Verhandlungen (z.B. TTIP) zu verfolgen. Er präsentierte dann eine Umfrage, nach der nur 42,61% der EU-Bürger über ihre Rechte innerhalb der Union informiert seien, weshalb sich sowohl die nationalen Medien als auch der Bildungssektor ganz allgemein noch stärker durch Seminare wie diese um der Vermittlung von Kenntnissen zur Europäischen Union bemühen sollte.

Abschließend berichtete der Leiter der KAS in Kroatien, **Dr. Michael Lange** aufgrund des großen Interesse an der Arbeit und die Aktivitäten der Konrad-Adenauer-Stiftung, über aktuelle Maßnahmen und zeigte eine Präsentation über die Geschichte, Ziele, Aktivitäten und die Finanzierung der Stiftung. Nach der Präsentation, beantwortete er zahlreiche Fragen der Teilnehmer, die sich nicht nur auf die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung beschränkten, sondern auch auf die gesamte politische Lage in Deutschland, Kroatien und der Europäischen Union Bezug nahmen.